



Cheftrainer Sven Ritter stimmte seine Spielerinnen auf das bevorstehende Duell ein. „Gebt keinen Ball verloren.“...

...Die gemeinsame Verschwörung sollte nach der Besprechung noch ein Stückchen mehr Kraft für das Spiel geben, ...

Power für den freien Platz in Peking

Deutsche Damenauswahl der Sitzvolleyballerinnen absolvierte Trainingslager in Werner-Seelenbinder-Halle

Von Thomas Pusch

TANGERHÜTTE. Zwölf junge Damen haben ein großes Ziel. Sie wollen bei den Paralympics im kommenden Jahr in Peking teilnehmen. Dafür muss sich die Auswahlmannschaft der Sitzvolleyballerinnen bei der Europameisterschaft qualifizieren, die im September in Ungarn stattfindet. Ein Trainingslager in der Werner-Seelenbinder-Halle war am Wochenende ein vorbereitender Schritt auf dem Weg dorthin.

„Sitzvolleyball, da denken viele, dass das im Rollstuhl gespielt wird oder die Akteure nur auf dem Boden sitzen“, sagt Sven Ritter. Der Trainer des Paralympischen Sportsclubs Berlin veranstaltete am Wochenende zusammen mit seinem Pendant vom HSV Medizin Magdeburg, Frank Weißleder, ein Trainingslager in der Werner-Seelenbinder-Halle. Und wer das Treiben beobachtete, erkannte schnell, dass die Sportart trotz des bequem klingenden Namens nichts mit Müßiggang zu tun hat.

Engagiert um jeden Ball kämpfte dabei die Damen-Nationalmannschaft im Sitzvolleyball, obwohl sie diesen Namen eigentlich nicht tragen darf. „Nach zwei Jahren hat sich im August vergangenen Jahres eine neue Truppe zusammengefunden“, so Coach Weißleder. Der Deutsche Behinderten-Sportbund habe zwar seine Zustimmung signalisiert, jedoch klargestellt, dass



...dann gaben die deutschen Auswahldamen im Duell gegen die Herren von HSV Medizin Magdeburg alles auf dem Weg zur Europameisterschaft im September. Fotos (3): Pusch

es keinerlei finanzielle Unterstützung für das Team geben werde, das sich „nationale Auswahlmannschaft“ nennen darf. Weißleder und Ritter wurden als Trainer auch nicht berufen, sondern beauftragt, was ebenfalls bedeutet, dass sie keinen Cent für ihre Arbeit bekommen.

Doch das kann die Damen im Alter zwischen 20 und 40

Jahren nicht stoppen. Zwölf gehören zum Kader, etwa 35 Sitzvolleyballspielerinnen gibt es in Deutschland, schätzen die beiden Trainer, die außer aus ihren Vereinen auch noch Akteure vom Behindertensportverein Leipzig rekrutieren. Einmal im Monat wird in Tangerhütte trainiert und wenn schon nicht der Sportbund hilft, so freuen sie sich

über die Unterstützung des Landesbildungszentrums, das für Quartier sorgt, und Stadt, welche die Halle zur Verfügung stellt.

Und dort würde in den vergangenen Tagen kräftig geschwitzt. Nicht nur Übungseinheiten standen auf dem Programm, sondern auch ein Testspiel gegen die Männer des Magdeburger Vereins, in

dem sich die Damen wacker schlugen. Ihnen allen gemein ist eine Behinderung der unteren Extremitäten, die beispielsweise Folge einer Amputation nach einem Motorradunfall sein kann. Außer Ballverständnis müssen sie aber auch Sitzstärke und Körperpannung mitbringen. Denn die Anforderungen sind hoch. Wo Volleyballer ohne Behin-

derung über das Feld laufen, wird beim Sitzvolleyball auf dem Po gerutscht. Und noch etwas einte die Spielerinnen und Spieler: die Freude am Sport und offenbar auch am Leben. „Viele verziehen sich nach einer solch schlimmen Erfahrung in eine Ecke, da ist es schön zu sehen, dass es auch anders geht“, meinte Ritter beeindruckt.

Bei den Paralympics im kommenden Jahr in Peking wollen die Volleyballerinnen mitspielen. Deshalb trainieren sie mit Feuereifer für die Europameisterschaft, die im September in Ungarn stattfindet. Ein Platz für Peking wird dabei noch vergeben. Die Niederlande, Litauen und Slowenien sind bereits qualifiziert. Sollten diese Teams die ersten drei Ränge belegen, würde auch der sonst so undankbare vierte Platz reichen. Und da ist Weißleder recht optimistisch. „Vor zwei Wochen haben wir Weltmeister Niederlande geschlagen“, erzählt er stolz.

Trotzdem sind Verstärkungen immer willkommen. Genauso wie Sponsoren, die den Sportlern finanziell unter die Arme greifen. So kostete allein die Teilnahme an der Europameisterschaft etwa 3000 Euro. Ein Quartier ist in dieser Rechnung noch nicht enthalten. Jüngst wurde ein Förderverein gegründet. Wer Interesse daran hat, den Sitzvolleyballerinnen auf die eine oder andere Art zu helfen, findet weitere Informationen im Internet unter sivostar.de.